

Nicht nur Worte, sondern Taten

Charterfeier des neuen Zonta Clubs Fränkisches Seenland - 19.11.2012

LANDKREIS ROTH - Zonta Clubs gibt es weltweit. Bislang aber klappte zwischen Nürnberg und Ingolstadt ein weißer Fleck auf der Landkarte, was die Verteilung jener Frauennetzwerke angeht. Nun aber sind dort bunte Farben zu sehen: Der „Zonta Club Fränkisches Seenland“ ging mit seiner Charterfeier in der Hilpoltsteiner Residenz nach seiner Gründung im September nun offiziell an den Start.



26 Damen bilden derzeit den Zonta Club Fränkisches Seenland, der in der Hilpoltsteiner Residenz seine Charterfeier abhielt.

Foto: Leykamm 

Es brauche aber niemand ein schlechtes Gewissen haben, der nicht wisse, was sich hinter jener illustren Bezeichnung verberge, betonte die Präsidentin der neuen Vereinigung, Lucia Ermisch, in ihrer Begrüßungsrede. Der namensgebende Begriff jener Serviceclubs ist dem Vokabular der Lakota-Indianer entlehnt und bedeutet soviel wie „Ehre“ und „Wertschätzung“. Mit dieser wollen die „Zontiens“, wie sich Mitglieder der Gruppen nennen, allen Menschen gegenüberzutreten, insbesondere aber ihren Geschlechtsgenossinnen, für deren Rechte und Stellung in der Gesellschaft die Damen weltweit und regional eintreten wollen.

Dies alles sei aber der jetzigen Präsidentin nicht bewusst gewesen, als sie im März 2010 ein Benefizkonzert des Zonta Clubs Nürnberg besucht habe, erzählte Lucia Ermisch. Danach keimte in ihr der Gedanke auf, eine solche Gruppe doch auch hier in der Region ins Leben zu rufen. Denn schließlich gäbe es auch hier „viele tolle und engagierte Frauen“, wie sie an der Charterfeier betonte. Ermisch knüpfte Kontakte, begann die Werbetrommel zu rühren, bis 2011 dann die ersten Treffen stattfinden konnten.

- Anzeige -



Der Name „Fränkisches Seenland“ war dabei von vorneherein klar. „Wir wollen Frauen beider Landkreise, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen, zusammenbringen“, erklärte die Präsidentin in der Residenz. Entsprechend wechseln auch die Orte der Treffen von Beginn an stetig hin und her: Den Barfußweg Enderndorf hat man ebenso schon besucht wie das Weißenburger Apotheken- oder das Abenberger Klöppelmuseum und es gab bereits Stippvisiten auf dem Spielberg und an der LBV-Umweltstation am Rothsee.

Die immer konkreteren Formen der gemeinsamen Unternehmungen mündeten in der Gründung eines eigenen Zonta Clubs, wozu in Hilpoltstein auch Gertraud Ribitsch gratulierte. „Dieser Schritt wird das Leben von Ihnen allen bereichern!“ prognostizierte die Führungs-Dame von Zonta International.

Die neue Gruppe liegt in der so genannten „Area 03“, deren Direktorin Angelika Stecher ein „symbolisches Geschenk“ dabei hatte: eine Ehrennadel für Mitglieder der neuen Vereinigung. Doch die Edelmetallzierden waren bis zum Festakt noch nicht fertiggestellt, weswegen die Damen sich nun in den nächsten Tagen auf wertvolle Post freuen dürfen.

Auch Stachers Amtsvorgängerin Ille Prockl-Pfeiffer zeigte sich begeistert über die neue Gruppe. Aus einem einst kleinen Pflänzchen sei schon „ein veritabler großer Club“ geworden. Dass die Charterfeier in Hilpoltstein stattfand, sei allein schon deswegen sehr passend, weil hier vor 400 Jahren schon einmal eine Dame laut umjubelt worden sei, die als Wohltäterin von sich Reden machte. Sie sprach von niemand anderem als von Pfalzgräfin Dorothea Maria persönlich, der die Stadt das Burgfest verdankt.

Für die Damen des neuen Zonta Clubs gelte es nun auch, Herz und Geist sowie manchmal auch den Geldbeutel zu öffnen. Nach einer Vorstellung aller derzeit 26 Mitgliedern bekamen diese allesamt je eine gelbe Rose überreicht, das florale Zeichen der Bewegung. Besonders erfreut zeigte sich die Nürnberger Zonta Präsidentin Dorle Messerer-Schmid über den neuen Zusammenschluss als Patenkind der eigenen Vereinigung.

Für den Festvortrag trat Prof. Dr. Dr. Birgit Spanner-Ulmer ans Rednerinnenpult, ihres Zeichens Direktorin für Produktion und Technik beim Bayerischen Rundfunk. Den Kontakt zu ihr hatte die Vizepräsidentin des Zonta Clubs Fränkisches Seenland, Andrea Linke, hergestellt.

Die Referentin betonte in ihrem geschichtlichen Rückblick, dass es in Amerika schon 1880 insgesamt etwa 900 verschiedene Frauenclubs gegeben habe, die angetreten seien, die stereotypen Vorstellungen über die Frau in der Gesellschaft gehörig aufbrechen. Doch der erste Anlauf versandete, stattdessen erstarkten männliche Vereinigungen wie die Rotarier, die Lions oder die Kiwanis. Sie allesamt „ignorierten die weibliche Vereinigungen“, so Spanner-Ulmer, „und schrieben die Erfindung von Serviceclubs auf ihre eigenen Fahnen.“ Doch die Damenwelt schlug zurück. Unter

anderem in Form der Zonta Clubs, deren erster 1919 in Buffalo gegründet worden war.

Rückblickend sei klar festzustellen, dass die Einrichtung von Serviceclubs „weltweit auf die Initiative von Frauen zurückgeht.“ Zum Abschluss ihrer Ausführungen warf die Referentin einen Sinnspruch in die Runde, der bei den Anwesenden noch lange nachhallte: „Ein Mann, ein Wort - eine Frau, eine Tat!“ In diesem Sinne rief sie die Damen des Zonta Clubs Fränkisches Seenland dazu auf, die eigenen Ziele „mit Mut und Offenheit zu verfolgen.“

ley

ROTH-HILPOLTSTEINER
Volkszeitung

Es ist noch kein persönlicher Kommentar vorhanden.



Individuelle Weihnachtskarten verschicken

Gestalten Sie persönliche und individuelle Weihnachtskarten mit Ihren eigenen Fotos und... [\[mehr\]](#)



Jetzt iPhone 5, iPad oder iPod gewinnen!

Gleich das AOK-Bilderrätsel des Tages lösen! [\[mehr\]](#)



5-tägige Reise im Glacier Express ab 765,- Euro

Genießen Sie eine winterliche Reise über die schönsten Schienenstrecken der Schweizer Alpen. [\[mehr\]](#)



Fly & Cruise Rotes Meer

Das Rote Meer ist ein Paradies zum Tauchen und Schnorcheln. Erleben Sie das Rote Meer von seiner... [\[mehr\]](#)

ANZEIGEN

 plista